

WERKE VON RENÉ SCHICKELE

BENKAL. Ein Roman. 1 Mark, geb.
2 Mark.

Dieser Roman René Schickeles sollte von Rechts wegen nie ohne drei Ausrufezeichen erwähnt werden. Er gehört, wenn irgendeines, zu denjenigen Werken, in denen Gestalten dieser Gegenwart einem intensiven erzählenden Stil zustreben; er ist zweitens aus dem Lebensgefühl unserer Tage entstanden und vor allem würdig, unser Eigentum zu werden. Er ist eine der reichsten Dichtungen an Liebe, an Freude, an Ernst, an Blut und Geist. Ist es Zufall, dass durch diese lange vor dem Kriege ersonnene Dichtung ein Krieg tobt? Aus Schlachten, Strassenkämpfen, aus Meuterei, Francireurkrieg, Rebellion und Revolution schlagen himmelhohe Flammen und leuchten rot auf, geben dem Benkalbuch die durchgehende Grundfarbe. Eine genialhafte Grösse spricht aus Schickeles Dichtung zu uns. *Neue Züricher Zeitung.*

DER FREMDE. Roman. 1 Mark, geb.
2 Mark.

Schickele ist durchaus zu jenen wenigen zu zählen, welche den Stil einer neuen, zukünftigen Erzählungskunst schaffen.
Blätter für Bucherfreunde.

AM GLOCKENTURM. Drama. 1 Mark,
geb. 2 Mark.

... Ein Konterfei des zuckenden Nervenbündels unserer Zeit, eine „zerfetzte Ansichtskarte ihrer Seele“. Alle Gestalten des Stückes sind auf das Typische gebracht... Der Dichter spricht neue Weltanschauung aus: Hass gegen tönernen Götzen brutaler Macht und dafür edles Wollen neuer Menschlichkeit.
Kölnner Tageblatt

DIE GENFER REISE. 1 Mark, gebunden 2 Mark.

René Schickele ist der Journalist einer fiebernden Zeit. Er hat in seinem Buche den Rausch, der durch den Kontrast geweckt wird, die Trostlosigkeit der Zeit, die Energien der Lebenslust abstösst.

Die Visionen werden von ihrer eigenen Intensität hinausgeschleudert; die taumelnde Schweizer Fahrt freibewussten Kriegsgefangener, deren Freudenschrei durch die sternenhohen Nächte hallt, die Hungersnot des Herzens und der Sinne, die dinierenden Automaten an den Tischen der grossen Hotels, das Ohr, das, „seitdem alle anderen Organe den Fahneid geschworen haben“, ein grosser Herr geworden ist — das Sinnbild der Schweizer Kriegspsychose, der Sucht nach und der Angst vor Spionage.

In Schickeles Buch zittern die Nervenregungen einer ungewöhnten Zeit. Es ist ein vibrierendes, ein elektrisches Buch und stärker da, wo es die Ausläufer, die Reaktionen der Ideen schildert, als da, wo es die Ideen selbst gibt. In der journalistischen Spiegelung ist es ausserordentlich. Es hat seine eigenen Gesetze, seine eigenen Gewichte. Das Feststehende schreitet fort, das Fortschreitende steht fest. *Berliner Börsencourier.*

DIE LEIBWACHE. Gedichte. 1 Mark,
geb. 2 Mark.

René Schickele nennt das Buch „Die Leibwache“ nach dem ersten Gedicht, das durch die Wucht von Rhythmik und Sprache eine hinreissende Einführung in seine Kunst ist... Wanderschön sind alle die Gedichte, in denen ganz Subjektives, Sensationen eines Ich (es ist stets das Ich des Lesers, wo es das Ich des wahren Dichters gewesen ist) — gestaltet wurden. Hier hat Schickele meisterlich ausgebildet, was den modernen Lyriker charakterisiert: den eigenartigen und damit einmaligen Ausdruck gegenüber den mehr traditionellen, jedenfalls objektiveren, abstrakteren Ausdrucksmöglichkeiten der früheren Lyriker. *Berliner Tageblatt.*

*
BEACHTEN SIE DIE NIEDRIGEN PREISE!

Ⓜ

PAUL CASSIRER VERLAG / BERLIN